

Medienmitteilung von JardinSuisse

Abbau des Ausserkontingentszollansatzes schadet der inländischen Produktion und der Umwelt.

Im Jahr 2016 werden zum letzten Mal Kontingentsanteile für den Import von Schnittblumen vergeben. Danach fällt dieser Zollschutz für die Inlandproduktion weg.

Die Einfuhr von Schnittblumen während der Kontingenzperiode (1. Mai bis 25. Oktober) war bisher durch den Ansatz von zwei verschiedenen Kontingentszöllen geregelt. Neben dem sogenannten Basiskontingent, welches eine Zuteilung aufgrund der Einfuhren im Vorjahr definiert, schützte vor allem die Inlandleistung die Schweizer Produktion. So geht dem Import an Schnittblumen stets ein Kaufvertrag für Schnittblumen inländischer Produktion voraus. Die Vergabe des Kontingents hängt mit dem Verteilschlüssel zusammen (in den letzten Jahren war der Schlüssel 3 Franken ergeben 1 kg Kontingent).

Der Bundesrat hat im Jahr 2007 beschlossen, dass die hohen Ausserkontingentszollansätze schrittweise auf das Niveau der tiefen Kontingentszollansätze gesenkt werden. Ab dem Jahr 2017 sind diese beiden Zölle auf demselben Niveau, womit sich eine Zuteilung von Kontingentsanteilen erübrigt. JardinSuisse nimmt die vollständige Beseitigung des Zollschatzes für die inländische Schnittblumenproduktion mit Bedauern zur Kenntnis.

Die Grüne Branche beklagt diese Entwicklung, die den Niedergang saisonaler Produktionen zur Folge hat. Die Treibhausproduktion ist so gut wie nicht mehr existent. Zu den wenigen inländischen Kulturen, welche unter diesen Umständen überleben konnten, gehören die Sonnenblumen. Der Verbraucher hat damit lokale Anbieter verloren, welche sich durch Qualität, Vielfalt und kurze Transportwege auszeichneten. Der Import von Schnittblumen erfolgt hauptsächlich über den Luftweg und belastet die Energie- und Umweltbilanz besonders.

Bildlegende

Calla-Produktion Charles Millo, Genf

Quelle Foto: Vincent Pasquier

Ansprechpersonen:

Josef Poffet, Bereichsleiter Produktion und Handel, Tel. 044 388 53 21,

j.poffet@jardinsuisse.ch

Marius Maissen, Leiter Kommunikation / Politik, Tel. 044 388 53 50,

m.maissen@jardinsuisse.ch

JardinSuisse, der Unternehmerverband Gärtner Schweiz, bündelt die Interessen von mehr als 1'700 Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus, der Baumschulen, der Gartencenter und der Produktions- und Verkaufsgärtnereien der Schweiz. Er setzt sich für die Verbesserung des Marktzugangs für seine Mitglieder, für einen nachhaltigen und ökologischen Umgang mit der Umwelt und für einen hohen Standard in der Berufsbildung ein. Die Branche beschäftigt über 24'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet über 20'000 Vollzeitstellen in über 4'000 Betrieben. Die Branche erwirtschaftet eine Bruttowertschöpfung von mehr als 3,6 Milliarden Franken

pro Jahr
**HIER WÄCHST
ZUKUNFT**